



Die sechs Schüler und Schülerinnen der Oberschule Cadenberge, darunter auch Flüchtlinge, bauten das „Denkmal für alle auf der Flucht gestorbenen Menschen“ an der Kirche mit auf. Der Anfangsbuchstabe des Wortes „Mensch“ prangt in 21 Sprachen auf den Grabsteinfragmenten. Das in die Höhe gestellte Objekt soll ein Teil eines gesunkenen Flüchtlingsbootes symbolisieren.  
Fotos: Grewe

# „Viele tragische Schicksale“

Besonderes Denkmal an Cadenberger St.-Nicolai-Kirche soll an verstorbene Flüchtlinge erinnern

**CADENBERGE.** Es soll an das millionenfache Schicksal von Flüchtlingen erinnern: das Denkmal, das am Wochenende an der Cadenberger Kirche offiziell eingeweiht worden ist. Eigentlich sollte es eine größere Feierstunde geben, zu der auch der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, kommen wollte. Doch Corona durchkreuzte die ursprünglichen Planungen.

„Nach Schätzungen der UNO sind 70 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht“, berichtete Pastor Bert Hitzegrad. Er nannte als Beispiel eines von vielen Schicksalen: „Erst diese Woche hörten wir in den Nachrichten, dass 90 Flüchtlinge in einem Boot vor Libyen ertrunken sind.“

Die Kirchengemeinde entschloss sich angesichts der Flüchtlingsdramen zur Errichtung eines Denkmals. Am Sonntag fand ein Gottesdienst in der Kir-

che zur Einweihung des „Denkmals für alle auf der Flucht gestorbenen Menschen“ im Außenbereich der Kirche statt. „Wir hatten uns eigentlich eine größere Feierstunde gewünscht“, so Hitzegrad.

Vor anderthalb Jahren kam Ulli Beushausen, einer der Aktivposten der Bürgerinitiative „Cadenberge hilft“, die Idee des Denkmals: „Es sind so viele tragische Schicksale, die sich auf der Flucht der Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, ereignen. Auch einige Angehörige von Flüchtlingen, die bereits hier bei uns leben, sind im Mittelmeer ertrunken. Es ist uns wichtig, dass wir eine Stelle zum Trauern haben, zu der die Angehörigen hingehen können.“

Die Idee stieß beim Kirchenvorstand auf offene Ohren und wurde einstimmig befürwortet.

Dann ging es an die Planung und Umsetzung. Der Oberndorfer Künstler Michael Bungard wurde mit ins Boot geholt. Er sorgte für die Gestaltung des Denkmals. Sechs Schülerinnen und Schüler



Auch die 15-jährige Mila trug einen Text zu den Flüchtlingsschicksalen im Gottesdienst vor.

der 8. bis 10. Klasse der Schule Am Dobrock, darunter auch Flüchtlingskinder, bauten unter Anleitung ihrer Lehrerin Barbara de Vries das Denkmal dann aktiv mit auf.

Die Schülerfirma „Abteilung Bauhof“ brachte sich ebenfalls praktisch in die Umsetzung mit ein. „Das Ganze ist ein Musterbeispiel für Integration“, lobte Ulli Beushausen.

Zu sehen sind Grabsteinfragmente – in Wellenform angeord-

net. Auf diesen ist auf insgesamt 21 Schriftzeichen der Anfangsbuchstabe des Wortes „Mensch“ graviert. Ein Teil eines sinkenden Flüchtlingsbootes, das gerade eben noch aus dem Wasser ragt, vervollständigt das Denkmal. „Es ist ein Denkmal für alle Menschen, die aufgrund von kriegerischen Ereignissen fliehen mussten und auf der Flucht gestorben sind“, sagt Ulli Beushausen. Eine große Tafel an der Kirche informiert zusätzlich den Hintergrund des Denkmals. (ag)

## Sponsoren

- Ohne die Hilfe von Sponsoren wäre die Verwirklichung des Denkmals nicht möglich gewesen. Es beteiligten sich: Kulturstiftung der Weser-Elbe Sparkasse, Lions Club Land Hadeln, Rotary Club Land Hadeln, Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, Samtgemeinde Land Hadeln, Gemeinde Cadenberge, SPD Land Hadeln und verschiedene Bürger aus Cadenberge.